

die von 280
n abgehe
verzeihen
er württem-
ampf. Ihre
ämpfe, weil
che Turnfest
hungen für
affen. Das
die Einzel-
en und da-
sonahmslos

. Cannstatt
ronn 36,5
Mm. 6,46
le 200 We-
Jennwein,
sburg, 8,16.
Stuttgart
Weinbach,
Wanner,
ein. 3,17,2.
5,42,4, 2.
Meter: 1.
ronn 1,40.
Cannstatt
icht. 1,8.
dd. Mm. je
B. Heiden-
ronn 6,08.
t. 54,75 B.
ner, M.W.
ait 1,08,8.
1,5. Sei-

00 Meter:
Krautfließ
Stuttgart,
Meter: 1.
1, 100 We-
1, 1. Wan-
art, 1,26,2.
Stuttgart,
r: 1. Tdd.
Stuttgart,
Turner:
1. Bischoff.

urg
abend zur
den Fauf-
n und Ob-
Senfation
nden Bu-
den Halb-
olgsbürger
intelligent
helligkeit
igen und

7. J. Bil-
/ Johann
/ weiler /
/ dori.

ten.
lge bringen
n nicht sel-
Ein probier-
umfassen. 10
dinal-Gefä-
mit 1,80
2, 65. 65
schäufeln.
In der
W. Velfke
655

ger Fahr-
enstag,
kommen
ei Rapp
er 1450

ard
flüge
mit 50 %
Neupreis
gen Lager-
B.
entlingen
D.

ack
sw. in
Qualität
ten beim
Beit-
erkhalten-
men
straße 6
Katalog.

koration:
epe
iben

ack
sw. in
Qualität
ten beim
Beit-
erkhalten-
men
straße 6
Katalog.

koration:
epe
iben

niser.

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Garten, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspresse: Beim Bezug in der Stadt
bes. Agenten monatl. RM. 1.50 einchl.
13 bezw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug
durch die Post monatl. RM. 1.40 einchl. 15 Pfg.
Postzustellgeb., unabh. 36 Pfg. Beleggeb.,
Einselnum. 10 Pfg. Schriftleitg., Druck und
Verlag: G.W. Zoller (Inh. H. Zoller), Nagold



Anzeigenpreise: 1 spaltige Borsitz-Zeile ober
deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.
Nekrologische 60 J., Sammel-Anzeigen 50 %
Aufschlag - für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an besonderen
Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Chiffre-
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postf. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 280

Gegründet 1827

Dienstag, den 29. November 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Französisch-russischer Nichtangriffspakt

Das zweijährige Vorspiel zur Neugestaltung des Verhältnisses zwischen Frankreich und dem Rätebund ist beendet. Während Frankreich bisher als „herrschende Vormacht des europäischen Kontinents“ als dessen „Beschützer“ gegen den Rätebund aufgetreten war, hat Frankreich nun auch den Weg nach „Kapallo“ eingeschlagen und zehn Jahre nach Deutschland das Dasein des Rätebunds als Tatsache hingenommen, um daraus nüchterne realpolitische Folgerungen zu ziehen. Im Sommer vorigen Jahres war der französisch-russische Nichtangriffspakt vorläufig unterzeichnet worden, und es schien damals, als ob man in Paris seine östlichen Verbündeten fast im Stich lassen wollte. Polen erreichte es aber, daß der Vertrag nicht auch allseitig bestätigt wurde. Die französische Regierung stellte nun an Moskau die Bedingung, daß erst das Verhältnis zwischen Polen und Moskau bereinigt werden müsse. Polen selbst wollte nicht ohne Rumänien vorgehen; es machte sich die Führerrolle aller Oststaaten an. Dem russischen Volkskommissar für Auswärtiges, Litwinow, gelang es indes, diese Einheitsfront gegenüber Rußland wenigstens der Form nach zu verhindern. Nacheinander haben Finnland, Lettland und Estland für sich ihre Nichtangriffspakte mit Moskau abgeschlossen. Schließlich drohte das ganze Gebäude wieder einzustürzen an der Weigerung Rumäniens, das von Rußland die Anerkennung des rumänischen Besitzes von Besarabien verlangte. Moskau lehnte dies ab. Der Erfolg der Moskauer Politik beruht hauptsächlich darin, daß sie die Verträge mit Frankreich und Polen abschließen konnte, während Rumänien sich vereinzelt sieht. Auch in dem Punkt hat Moskau gesiegt, daß für Streitigkeiten nicht ein Schiedsgericht, wie Frankreich und Polen es forderten, sondern ein Schlichtungsabkommen vorgezogen ist.

Deutschland, so wird weiter gesagt, könne eine verstärkte Einbeziehung der Sowjetunion in das Konzert der Mächte nur willkommen heißen. Außerdem dürfte es in dem französischen Entschluß den Beweis dafür sehen, daß auch in Paris die Richtigkeit des Grundgedankens, der für das Verhältnis zwischen Berlin und Moskau bestimmend war, durchgedrungen sei. Eine Verringerung der sowjetrussischen Politik gegenüber Deutschland sei davon nicht zu erwarten. Verweisen wir noch darauf, daß die Vollständigkeit des Systems durch das Scheitern der Verhandlungen mit Rumänien durchbrochen wurde. Abschließend könne gesagt werden, daß diese Ausweitung des Moskauer Paktsystems, die etwaigen Kriegsgefahren im Osten vermindert und damit dem Abrüstungsgedanken zu Hilfe komme. Deutschlands politische Ziele werden mit rein friedlichen Mitteln verfolgt und erfordern deshalb das weitestgehende Einvernehmen innerhalb der Völkergemeinschaft und besonders innerhalb Europas. Es besteht also kein Anlaß, auch nur gefühlsmäßig dem neuen Einvernehmen zwischen Moskau und Paris irgendwie zu widerstreben, oder gar unsere Außenpolitik, die auf dem Rapallo- und dem Berliner Vertrag beruht, nach irgend einer Richtung hin zu ändern.

Gemeindeauswahlwahlen im bremischen Landgebiet

Bremen, 28. Nov. Im bremischen Landgebiet fanden gestern die Wahlen zu den Gemeindeauswahlen der 14 bremischen Landgemeinden statt. Die Wahlbeteiligung betrug 81,5 Prozent gegen 77,8 bei den letzten Gemeindeauswahlwahlen am 17. November 1929. Auf die SPD. entfielen 91 (bisher 109) Mandate, auf die KPD. 8 (0), auf die NSDAP. 14 (0) Mandate. Die übrigen Wahlvorschlüsse umfassen im allgemeinen die zwischen den oben genannten Parteien liegenden Stimmen und erzielten 71 gegen bisher 75 Mandate. Damit verfügen die bürgerlichen Parteien einschließlich der Nationalsozialisten in den Gemeindeauswahlen insgesamt über 85 Mandate. Von den insgesamt 184 Mandaten verlor also die Linke 10, die den übrigen Parteien zufielen. Die Nationalsozialisten hatten einen erheblichen Stimmenrückgang zu verzeichnen. Sie erhielten 894 gegen 1819 Stimmen bei der Reichstagswahl vom 6. Nov. 1932 und 1843 Stimmen bei der Reichstagswahl vom 31. Juli d. J. Ihr bisheriger Verlust beträgt also rund 900 Stimmen oder 50 Prozent.

Kein Zahlungsausschub ohne Gegenleistung

Paris, 28. Nov. Zu der ablehnenden Haltung Amerikas in der Schuldenfrage schreibt „Journal“, man könne davon überzeugt sein, daß die Amerikaner die Schuldenforderung ohne Gegenleistung weder streichen noch herabsetzen werden. Man spreche in diesem Zusammenhang von Bewilligung von Zollzugsänderungen und Beschleunigung der Abrüstung.

Der Mandatstreit der Völkervereinigung überwiegen

Genf, 28. Nov. Der Völkervereinigung hat die Verhandlungen über den Latton-Bericht und damit über den chinesisch-japanischen Streitfall überhaupt abgeschlossen und die ganze Angelegenheit unter Stimmenthaltung des japanischen Vertreters an die außerordentliche Völkervereinigung verwiesen.

Württemberg

Minister Dr. Maier über die Kontingentierung

Auf Artikel in der „Schwäbischen Tageszeitung“, die dem württ. Wirtschaftsminister einseitige Stellungnahme für die Auszubrindustrie und entsprechende Hintanhaltung der Interessen der schwäbischen Landwirtschaft besonders bei seinen Angriffen gegen die Kontingentierung in Wahlversammlungen zum Vorwurf machen, erwidert Minister Dr. Maier in einer Erklärung: Die Preise für Weizen und Roggen seien nunmehr auskömmlich und befriedigend, diejenigen für Bereidungsprodukte aber nicht. Ohne Kontingentierung komme man nicht aus, aber sie „in Baufeld und Boan“ anzuwenden, sei ein „wirtschaftliches Ver-

Neue Nachrichten

Koalitionsbesprechungen in Preußen

Berlin, 28. Nov. Nach dem vorläufigen Scheitern der Verhandlungen um die Bildung einer Wehrheitsregierung im Reich sind die Besprechungen zur Schaffung einer neuen preußischen Staatsregierung wieder aufgenommen worden. Da im preußischen Landtag bei der gegenwärtigen Zusammenkunft dieses Parlaments eine Mehrheit bereits aus Nationalsozialisten und Zentrum gebildet werden kann, würde eine Verständigung zwischen diesen beiden Parteien genügen, um einen neuen Ministerpräsidenten in Preußen wählen zu können, dem nach der Verfassung dann die Befugnis zufände, die übrigen Staatsminister zu ernennen. Landtagspräsident Kerrl als Vertreter der NSDAP. hatte laut Bdz. mit dem Führer der preußischen Zentrumsfraktion, Lauscher, sowie dem Geschäftsführer der Zentrumsfraktion, Dr. Graß, eine mehrstündige Unterredung. Diese Verhandlungen dürften fortgesetzt werden, ohne daß man bereits jetzt absehen könnte, ob sie so rasch zum Abschluß gelangen, daß der Landtag beim Wiederzusammentritt am 13. Dezember den neuen Ministerpräsidenten wählen könnte. Vorläufig ist es auch noch verfrüht, über Personenanfragen, sowie darüber zu sprechen, ob und welche Folgerungen sich für die Einsetzung des Reichskommisars in Preußen aus der etwaigen Neuwahl eines Ministerpräsidenten ergeben würden.

General Schleicher sondiert

Berlin, 28. Nov. Nach verschiedenen Seiten werden zurzeit nichtamtliche Fühlungen in der Frage der Regierungsbildung genommen. General v. Schleicher trat zunächst mit dem Zentrum in Verbindung. Die Antwort lautete, die Partei wünsche ein Kabinett, das im gleichen Sinn arbeite wie bisher, die Wiederkehr Papens würde aber als Kampfanlage aufgefaßt werden. Mit einem Kabinett Schleicher könnten das Zentrum und die christlichen Gewerkschaften zusammenarbeiten, von dieser Seite würde auch ein Minister zur Verfügung gestellt werden. Schleicher hat auch eine Besprechung mit Dr. Breitscheid (Soz.) in Aussicht genommen. Der „Vorwärts“ erklärt aber, die Sozialdemokratie denke nicht daran, ein Rechtskabinett oder überhaupt eine bürgerliche Regierung zu „tolerieren“. Der Burgfrieden mit dem Reichstag wäre nur möglich, wenn Sozialdemokraten oder Nationalsozialisten mitmachen. Letztere kommen aber nicht in Frage, nachdem ihre Führung erklärt hat, sie werde jedes Kabinett aufs schärfste belämpfen, an dessen Spitze nicht Hitler stehe. Hitler erklärte am Sonntag in Weimar: in wenigen Monaten werde man die Nationalsozialisten wieder zu Hilfe rufen, sie werden aber nur kommen, wenn es ehrlich gemeint sei.

preußischen Landtags am Sonntag vormittag wurde vereinbart, daß zwischen beiden Parteieninstanzen eine engere Fühlung gehalten werden soll. Mit anderen Worten: die Reichsparteileitung des Zentrums will auch die preußischen Verhältnisse stärker in den Rahmen der innerpolitischen Entwicklung im Reich einbeziehen.

Berlin, 28. Nov. In unterrichteten Kreisen rechnet man heute Mittag damit, daß die Entscheidung über die innerpolitische Lage, d. h. also in erster Linie über die Persönlichkeit des kommenden Kanzlers, allerfrühestens am Dienstag zu erwarten ist. General von Schleicher nahm heute Fühlung mit den Sozialdemokraten und den Gewerkschaften. Er verhandelt immer noch auf der Grundlage eines neuen Kabinetts von Papen. Auch jetzt kommen nur noch die beiden Möglichkeiten von Papen oder von Schleicher in Frage.

Deutschnationale Reichstagsfraktion tagt Samstag

Berlin, 28. Nov. Die für den heutigen Montag in Aussicht genommene erste Sitzung der neuen deutschnationalen Reichstagsfraktion ist mit Rücksicht auf die zur Zeit noch herrschende Ungefährtheit der politischen Lage auf Samstag dieser Woche verlegt worden.

„Die Stunde des Generals“

Berlin, 28. Nov. Die D.N.Z. schreibt unter der Überschrift „Die Stunde des Generals“, an die Spitze gehört heute diejenige Persönlichkeit, mit der sich zu verständigen für die gesamt-nationale Bewegung verhältnismäßig am leichtesten ist. Herr von Papen selbst dürfte Schleicher vorgeschlagen haben, und es ist keineswegs widersinnig, zu behaupten, daß keine Berufung nicht etwa einen vorzeitigen Einmarsch des Heeres bedeuten würde, sondern umgekehrt einen Schritt, um den wirklichen Einmarsch des Heeres im Bürgerkrieg, wie es notwendig ist, überhaupt zu verhindern.

Gleichzeitig mit dem Vertrag wird ein russisch-französischer Notenwechsel veröffentlicht, worin sich die russische Regierung verpflichtet, die besarabische Frage nicht auf gewaltsame Weise zu lösen zu versuchen und gleichzeitig die französische Regierung ersucht, der rumänischen Regierung zur Kenntnis zu bringen, daß Rußland bereit ist, innerhalb vier Monaten einen ähnlichen Vertrag mit Rumänien abzuschließen.

Dieser eigenartige Zusatz wird von amtlicher französischer Seite gegen die Angriffe der französischen Medien dahin ausgewertet, daß die französische Regierung die Interessen ihres rumänischen Bundesgenossen beim Vertragsabschluß gewahrt habe.

Besonders wird in Paris hervorgehoben, daß in Zukunft die Neutralitätsverpflichtung Rußlands nicht mehr nur gegenüber einem angegriffenen Deutschland, sondern auch gegenüber einem angegriffenen Frankreich bestehe. Gleichzeitig wird aber von denselben Stellen Wert auf die Feststellung gelegt, daß „es einen schweren Fehler darstellen würde, die Folgen dieses Paktes zu übertreiben“. Rußland sei durch diesen Vertrag nicht in das französisch-europäische Verbandsystem einbezogen.

Die Moskauer „Iswestija“ meldet aus Paris, es seien bereits Schritte getan worden, um einen Handelsvertrag mit dem Rätebund einzuleiten. Ferner seien Arbeiten im Wert, um für Rußland eine Anleihe in Frankreich zu beschaffen. Das in Frankreich vorbereitete Kollisionsgesetz richte sich nicht gegen das russische Dumping der Scheuderpreise, sondern gegen andere Länder. - Für Moskau war die es einzig interessierende Frage bei der Anbahnung eines besseren Verhältnisses zu Frankreich die Beschaffung von Anleihen, wofür Frankreich im Zeichen der Weltkriege als reichster Goldbesitzer am ehesten in Betracht komme. Allerdings ist dies eine schwierige Sache, denn sofort tritt die Frage der Regelung der russischen Vorkriegsschulden - Frankreich hat noch über 20 Milliarden Goldfranken zurückzuführen - auf den Plan.

Polen ratifiziert

Warschau, 28. Nov. Der polnische Staatspräsident hat den Nichtangriffspakt und das Berleischabkommen mit dem Rätebund ratifiziert. - Bemerkenswert ist, daß der Vertrag nicht dem Parlament vorgelegt wurde. Die Verfassung läßt diese Möglichkeit zu, jedoch bestand keine Notwendigkeit zur Übergebung des Sejms, denn es unterlag keinem Zweifel, daß er dem Vertrag zustimmen würde. Die Regierungspartei hätte ohnehin keine Schwierigkeiten gemacht, und auch die Rechtsopposition ist für den Vertrag, einerseits weil sie in ihm deutschfeindliche Absichten sieht, andererseits weil er von Frankreich ausdrücklich gewünscht wurde. Daß die Regierung trotzdem den Sejm ausschaltete, ist auf ihre Gegnerschaft gegen das Parlament zurückzuführen.

Deutschland und der Nichtangriffspakt

Berlin, 28. Nov. Die Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz weist darauf hin, daß der französisch-russische Nichtangriffspakt der erste politische Staatsvertrag mit einer europäischen Großmacht sei, den die Sowjetunion seit dem Berliner Vertrag von 1926 zum Abschluß gebracht habe.



Tagespiegel

Reichswehrminister v. Schleicher empfing am Montag vormittag die Vertreter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbunds, Leipart und Eggert, die als vordringlichste Aufgabe die Arbeitsbeschaffung im Weg öffentlicher Arbeiten bezeichneten. Sie forderten die Aufhebung der lohnpolitischen Bestimmungen der Notverordnung vom 5. September und eine unter wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten durchgeführte Siedlung. Auch mit Persönlichkeiten der Arbeitgebererschaft fanden Besprechungen statt. Am Montag abend empfing Schleicher den Prälaten Raas, am Dienstag sollen noch zwei Führer der NSDAP, gehört werden. Es handelte sich in der Hauptsache um Wirtschaftfragen. Es hat sich immer mehr herausgestellt, daß eine Mehrheit im Reichstag auch nur für eine „Tolerierung“ unmöglich ist. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Grundlage des Präsidialkabinetts durch eine engeren Verbindung auch mit anderen als nur parlamentarischen Kräften zu verstärken. Am Mittwoch wird voraussichtlich eine neue Beratung beim Reichspräsidenten stattfinden, von der die Entscheidung über die Berufung des Kanzlers abhängen wird. Uebrigens hatten auch Reichskanzler von Papen und Staatssekretär Meißner in den letzten Tagen Besprechungen mit einer Reihe von Reichsparlamentariern. Diesen Besprechungen mit außerparlamentarischen Persönlichkeiten kommt unter den jetzigen Umständen erhöhte Bedeutung zu.

Der bisher an der Volkshochschule in Angora tätige Bosko Hsuet Wshmann hat die Geschäfte des Dirigenten der Reichsoperabteilung übernommen.

Der außerordentliche Parteitag der badischen Sozialdemokratie hat beschlossen, daß die Landtagsfraktion in der Endabstimmung das badische Kontordat abzulehnen habe. Im Verfassungsausschuß des Landtags hatten sich die sozialdemokratischen Mitglieder gemäß dem Fraktionsbeschuß der Stimme enthalten, so daß die Vorlage angenommen wurde.

Im preussischen Landtag sollte am Samstag nachmittag über den sozialdemokratischen Antrag, der die Wiedereinsetzung der Regierung Braun in ihre Rechte forderte, abgestimmt werden. Da jedoch nur 169 Abgeordnete anwesend waren, während zur Beschlussfähigkeit 212 erforderlich sind, blieb die Abstimmung erfolglos. Der Landtag vertagte sich darauf bis 13. Dezember.

Bei Hirzenhain (Oberhessen) stürzte am Sonntag ein Segelflughüter, ein Bruder des bekannten Segelfliegers Biber, bei der Landung aus etwa 50 Meter Höhe ab und starb kurz darauf.

Der Völkerbundsrat hat den am 1. Dezember ablaufenden Auftrag des vorläufigen Kommissars für Danzig, Rossing, bis 1. Februar 1933 verlängert, nachdem Polen auf die Zwangsüberführung der Zlotwährung auf den Danziger Eisenbahnen verzichtet hatte.

Die belgische Kammer setzt sich nach den Neuwahlen aus 79 Katholiken, 73 Sozialisten, 24 Liberalen, 6 Frontisten und 3 Kommunisten zusammen. Die Katholiken haben 3, die Sozialisten 3 und die Kommunisten 2 Sitze gewonnen, die Liberalen 4, die Frontisten 2 und die „Wilden“ 2 Sitze verloren.

brächen“. Es sei erschütternd, in die täglich eingehenden Bericht der württembergischen Industrieunternehmen Einsicht zu nehmen, wie hier ganze Fronten wichtiger Ausfuhrpositionen zusammengebrochen seien, ohne daß die Landwirtschaft auch nur einen Pfennig Nutzen hätte ziehen können. Im Rahmen dieser Grundbegriffen habe er sich in seiner amtlichen Eigenschaft um den Schutz der verschiedenen Veredelungserzeugnisse bemüht. Und er werde bei der Beratung der Anträge Dr. Ströbel und Genossen über die Rettung des Binnenmarktes im Landtagsausschuß im einzelnen darlegen, welche Schritte das Wirtschaftsministerium unternommen habe, daß man im Reich nicht nur an den Preis von Getreide und Kartoffeln denken, sondern auch von die vernachlässigte südwestdeutsche Veredelungswirtschaft sich bemühen solle.

Stuttgart, 28. November.

Rettungsmedaille. Dem Werkmeister Robert Wienhold in Krehbrom, Gemeinde Ronnenbach, Oberamt Teltana, ist die Rettungsmedaille verliehen worden.

Stuttgart, 28. Nov. Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg. Nach dem amtlichen Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg haben im Rechnungsjahr 1932 bis Ende Oktober 1932 die Mehrausgaben im ordentlichen Haushalt 16 793 000 RM. betragen.

Gezähliche Regelung der eugenischen Sterilisation. Die Württ. Kammer hielt am Samstag eine Verammlung ab zum Zweck der Beratung der gesetzlichen Regelung der eugenischen Sterilisation von Trägern eines schweren körperlichen und geistigen Erbleidens. In einer Eingabe an die württ. Staatsregierung bittet die Kammer, bei der Reichsregierung auf eine baldige und unabhängig von der erwarteten Strafrechtsreform zu erlassende gesetzliche Regelung der eugenischen Sterilisation (Unfruchtbarmachung von Trägern eines schweren körperlichen oder geistigen Erbleidens) hinzuwirken. In diesem Gesetz ist grundsätzlich Einwilligung des Betroffenen in die Unfruchtbarmachung zu fordern. Die Einwilligung kann in geeigneten, gesetzlich festzulegenden Fällen durch den Spruch einer in dem Gesetz zu schaffenden behördlichen Stelle ersetzt werden. Die bloße Einwilligung soll nicht genügen, um die Unfruchtbarmachung zu rechtfertigen. Die Unfruchtbarmachung von Erbgesunden aus lediglich wirtschaftlichen Gründen ist vom ärztlichen Standpunkt aus zu verwerfen.

Fahrplanänderungen. Von Donnerstag, 1. Dezember 1932 an verkehren auf den Strecken Tübingen—Reutlingen und Stuttgart—Zuffenhausen—Leonberg verkehrswise Triebwagenzüge zur Verdringung des Zugverkehrs. Im Zusammenhang hiermit treten vom gleichen Tag an Fahrplanänderungen ein, die aus den Aushangfahrplänen ersichtlich sind, sowie aus dem Nachtrag zum amtlichen Tabellenfahrplan, der an den Fahrplanausgabenstellen der in Betracht kommenden Bahnhöfe unentgeltlich an Reisende abgegeben wird.

Ludwigsburg, 28. Nov. Im Jubelkranz. Am 30. November feiert Regierungspräsident a. D. Dr. Otto v. Widmann mit seiner Gattin Beria, geb. Rath, das Fest der goldenen Hochzeit. Die Beamtenlaufbahn führte das Ehepaar von Künzelsau über Ludwigsburg nach den Oberämtern Münsingen, Heilsingen, Heilbronn zur Kreisregierung in Ulm und 1901 wieder nach Ludwigsburg, wo Widmann bald zum Regierungsdirektor und 1920 zum Präsidenten der Kreisregierung für den Neckarreis aufrückte. Mit Aufhebung der Kreisregierungen trat er 1924 in den Ruhestand.

Böblingen, 28. Nov. Seltener Gast. Ein seltener Gast hat sich am Samstag in dem mit einem hohen Zaun versehenen Garten des Oberrentiermeisters Raß hier eingestellt. Anlässlich einer Treibjagd im hiesigen Stadtwald wurde ein Hirsch (Sachsenhirsch) angeschossen, der in diesem Zustand sich in das Grundstück geflüchtet hat. Von den ihm folgenden Jägern wurde er dann erlegt. Treibjagden auf Hochwild sollte man besser unterlassen. In Staatswäldungen mit Treibjagd sind sie verboten.

Möckmühl O. A. Neckarstau, 28. Nov. Schwerer Wildschaden im Odenwald. Im nahen Odenwald haben die Gemeinden schwer unter Wildschweinschaden zu leiden. In der Gemeinde Ober-Sensbach wurden über 100 Schwarzkühe getötet, die die eingesäten Kornfelder verwüsten. Die Landwirte warten auf baldigen Schneefall, damit man erfolgreiche Jagden abhalten kann.

Reutlingen, 28. Nov. Aussichtsturm „Achalm“ vor der Einweihung. Am 3. Dezember wird der neue, 13 Meter hohe (früher 10 Meter) Achalm-Turm eingeweiht werden.

Tübingen, 28. Nov. Selbstmord. Am Samstag hat sich der 23 J. a. Sohn des Besitzers der Tübinger Kammerlichtspiele in seinem Zimmer erschossen. Seine Angehörigen fanden ihn erst am folgenden Nachmittag. Die Gründe für die Tat sind nicht bekannt. Vorläufig ist die Leiche noch von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

Rottenburg, 28. Nov. Schwerer Sturz. Am Samstag nachmittag stürzte Malermeister Fr. Neu alt, der auf dem Haus der Frau Leonhard (früher Traube) mit Dachdeckerarbeit beschäftigt war, plötzlich ab. Mit schweren Verletzungen, deren schwerste ein Beckenbruch ist, mußte er in die Tübinger Klinik übergeführt werden. Das Unglück soll dadurch geschehen sein, daß Neu sich an einem Brett hielt.

Das wider Erwarten nachgab. Er stürzte in eine Tiefe von 5 Meter ab.

Sulz a. N., 28. Nov. 80 Jahre. Oberamtsbaumeister a. D. Kimmich beging am Samstag den 80. Geburtstag.

Göppingen, 28. Nov. Aussichtslose Proteste. Der vom Gemeinderat Klein-Göppingen im Oktober d. Js. beschlossene und an das Württ. Staatsministerium zu richtende Protest gegen die achte württ. Notverordnung wurde vom Oberamt Göppingen für aussichtslos erklärt, weil die Notverordnung ordnungsmäßig und mit Gehehkrast erlassen wurde, um den Gemeinden überhaupt einen Anteil an der Reichswohlfahrtsbeihilfe ab 1. Januar 1933 sicherzustellen. Gleichzeitig hat das Oberamt den Beschluß des Gemeinderats Klein-Göppingen für Gesetzeswidrig erklärt, wonach die Veranlagung zur Bürgersteuer 1931 nach dem Jahreseinkommen von 1932 erfolgen soll. Falls die Aufhebung des Beschlusses durch den Gemeinderat nicht zustande kommt, will das Oberamt von sich aus eingreifen. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung erneut abgelehnt, zu der Frage der Veranlagung zur Bürgersteuer eine andere Stellung einzunehmen. Das Oberamt wird nunmehr die Bürgersteuer zur Durchführung bringen. Polizeibeamte täglich angegriffen. In der Nacht zum Sonntag wurde ein im Dienst befindlicher Polizeibeamter täglich angegriffen. Die Täter sind dem Amtsgericht Göppingen zugeführt worden.

Bad Lieberkingen, 28. Nov. Päpstliche Ordensauszeichnung. Generaldirektor Huber-Bad Lieberkingen wurde mit dem päpstlichen Verdienstkreuz „Pro ecclesia et pontifice“ ausgezeichnet. Derselbe Hahn-Altenstadt hat im Auftrag des Bischöflichen Ordinariats dem Gesuchten die Auszeichnung überreicht.

Ulm, 28. Nov. Todesfall. Am Sonntag ist hier Oberregierungsrat a. D. Hermann Siegeneger im Alter von 74 Jahren gestorben.

Ulm, 28. Nov. Die Münstererglocken. Das Geläute des Ulmer Münsters soll demnächst auf den Rundfunk übertragen werden. Probegläuten zu diesem Zweck hat bereits stattgefunden. Es ist nun 1 Jahr verflossen seit der Vereinfachung des Geläutes und die Erwartungen, die man an die Melodie des Registriergeläutes damals gestellt hat, haben sich erfüllt. Die Glocken stammen aus der Glockengießerei Kurz.

Blaubeuren, 28. Nov. Politische Streitigkeiten. Am Samstag nachmittag war eine größere Abteilung Nationalsozialisten zum freiwilligen Arbeitsdienst in Rünzingen im Ostloß zur „Krone“ eingetroffen. Gegen Abend besuchte der Ortsgruppenführer der hiesigen komm. Partei mit einigen Parteigenossen denselben Gasthof, wo sich die Nationalsozialisten in den oberen Sälen aufhielten. Nachdem später von den letzteren auch die übrigen Gasträume belegt wurden, hat man laut „Schwäb. Volksboten“ die Kommunisten, das Lokal zu verlassen. Hierbei leistete der Ortsgruppenführer W o h n a c k e r Widerstand, so daß er von der gerufenen Ortspolizei entfernt werden mußte. Auf der Straße überschüttete Bohnacker den Polizeiwachmeister mit Schimpfwörtern, weiterhin wurde derselbe von den Kommunisten angetroffen. Bohnacker, der etwas angegrunget gewesen sein soll, wurde festgenommen und auf die Polizeiwache gebracht, wo er die vor dem Rathaus angesammelten Parteifreunde um Hilfe rief und sie aufforderte, die Polizeiwache zu stürmen. Erst nach wiederholten Aufforderungen, den Rathausplatz zu räumen, andernfalls zu Verhaftungen wegen Aufruhr und Widerstand gegen die Staatsgewalt geschritten werde, leerte sich der Platz.

Hechingen, 28. Nov. Pächter der fürstlichen Grundstücke treten in den Zahlungstreik. Der Fürst von Hohenzollern besitzt in der Hechingen Gegend wie im übrigen Hohenzollern einen umfangreichen landwirtschaftlichen Grundbesitz, der in der Hauptsache an die hier vorherrschende Kleinlandwirtschaft in Einzelpartellen verpachtet ist. Im vorigen Jahr, zur Zeit der allgemeinen Preis-, Miet- und Pachtpreisenkung ließ die fürstliche Verwaltung den Pächtern 15 Prozent nach. Heuer wurde jedoch die Nachlassgewährung abgelehnt und die Bauern sollen die Pachtpreise zahlen, die vor einigen Jahren galten. Die Pächter verweigern aber die Zahlung von Pachtzinsen. In den Dörfern finden Versammlungen der Pächter statt, auf denen der Zahlungstreik beschlossen wird. In der nächsten Zeit sollen Verhandlungen zwischen der fürstlichen Verwaltung und den Pächtern stattfinden.

Zum Kuckuck, Elise! Ein lustiger Roman von Will Kracht

Uebers.-Rechtschutz: Mitteldeutsche Roman-Korrespondenz, Leipzig C 1

„...Reife des Verstorbenen,“ ergänzte Günther mit verbindlichem Lächeln. „Dem laut Testament seines Onkels dankbar verziehen worden ist, daß er nicht der gewünschte, gefeierte Sänger geworden ist, sondern der schlichte, einfache Ingenieur Günther Walden. Heute wurde mir durch den Notar eröffnet, daß ich der Universalerbe der Waldenschen Werke bin!“

Gottlieb Hieser starrte den jungen Mann einen Augenblick entgegen an.

„Himmelkreuzdonnerwetter“, brüllte er dann, „da wären Sie heute der Besitzer des Unternehmens, das einmal meine stärkste Konkurrenz darstellte?“

„Eine geniale Kombination!“ bestätigte der junge Mann schlicht, indem er sich das Kackchen verkniff.

„Jetzt hat mir aber einer 'nen Storch!“ schrie Hieser.

„... und die Beine recht knusprig!“ ergänzte Günther in höflicher Zuversicht.

„Zum Teufel,“ begann der dicke Hieser wieder aufgeregt, „und wo Sie wissen, daß Sie die Waldenschen Werke übernehmen, kommen Sie zu mir und bieten mir Ihre Erfindung an? Wenn diese Erfindung wirklich etwas wert wäre, könnten Sie dieselbe doch nunmehr für Ihre Firma patentieren lassen.“ Er schnaufte ein paarmal, dann setzte er höhnisch hinzu: „Hinter Ihrem Angebot steckt sicher ein nichtswürdiger Trick, mit dem Sie mich reinlegen wollten!“

„Sie sind ein Narr!“ sagte Günther jetzt. „Ich wollte ja nur an Ihnen handeln. Nur weil ich bei Ihnen angefleht war, bot ich Ihnen die Erfindung an, die Hunderttausende beengen wird. Ich kenne auch eine gewisse Art der Dankbarkeit meinem Arbeitgeber gegenüber, die Sie sich aber verschert haben. Wenn Sie nicht durch Ihre bisherigen Erfolge so eheligmäßig geworden wären, hätten Sie bereits

bei meinem ersten Angebot zugreifen müssen und die Verwendbarkeit der Erfindung geprüft. Jetzt ist es allerdings zu spät, nachdem Sie auch bei dem zweiten Angebot kein Interesse gezeigt haben. Die Waldenschen Werke, deren nunmehriger Besitzer ich bin, werden einen Schlager auf den Markt bringen, über den Sie sich die Haare raufen werden!“

Dem dicken Kommerzienrat traten die Augen aus den Höhlen. Er griff mechanisch nach der Flasche und verbeißte sich einen weiteren Rognak ein.

„Leben Sie wohl, Kommerzienrat Hieser“, sagte Günther nun. „Und wenn wieder einmal einer Ihrer Angestellten Ihnen eine Erfindung anbietet, dann leihen Sie ihm Ihr Ohr. Aber denken Sie daran, daß die Ehrlichkeit unter den Menschen noch nicht ausgestorben ist!“

Günther Walden verließ mit leisem Lachen das Arbeitszimmer Gottlieb Hiesers. Nachdem er die Tür geschlossen hatte, hörte er eine Serie wilder Flüche, die der wieder zum Leben erwachte Kommerzienrat mit heiserer Stimme hervorrief.

Der Boy im Vorzimmer horchte angstvoll auf den Jarnesausbruch seines Brotgebers. Günther drückte ihm lächelnd zur Beruhigung einen Zehnmarkschein in die Hand und ließ den Jungen mit einem weit aufgerissenen Munde stehen.

Dann ging er hinüber nach den Büroräumen, um sich von seinen ehemaligen Kollegen zu verabschieden.

Alle bedauerten den Weggang des beliebten Mitarbeiters. Die männlichen Kollegen wegen seiner humorvollen Art, die ihnen oft den Alltag verschönte hatte. Der weibliche Teil des Personals war fast durchweg in den jungen interessanten Mann verliebt und man sah bei ihnen nach den herzlichen Abschiedsworten sogar Tränen, die verstoßen zerdrückt wurden. So manche hatte sich Hoffnung gemacht, den hübschen Jungen zu erobern, und sah diese jetzt mit seinem Weggang entschwinden.

„Leben Sie wohl, Herr Brannewein!“ rief der junge Mann noch hinüber zu dem Bürovorsteher, der die Abschiedsgene mit verkniffenem Gesicht beobachtet hatte. „Und vergessen Sie nicht Ihre Antenne zu erden!“

„Scheren Sie sich in die Hölle!“ leifte Bandlein wütend.

„Pui, welch hüßlicher Vorschlag!“ lachte Günther und schloß die Tür hinter sich.

2.

Günther Walden verließ unter vergnügtem Summen eines lustigen Liedes das Bürogebäude der Hieserschen Werke.

Er schritt durch die Drehtür und gewahrte vor derselben eine junge Dame, die ihn hilflos bittend ansah.

„Herrgott, ist die süß!“ dachte Günther begeistert und lästete seinen Hut.

„Kann ich irgend etwas für Sie tun?“ fragte er lebenswürdig.

„Ach,“ sagte sie etwas verlegen, und über ihr liebliches Gesicht zog eine feine Röte, „ich habe mir den Absatz meines Schuhs in dieses garstige Dingsda eingeklemmt und kriege ihn nicht wieder heraus!“

Günther blickte betüftelt auf den eisernen Fußabstreicher und gewahrte einen beräudert kleinen Fuß, der in einem zierlichen Lackpump steckte, dessen Absatz sich in eine der eisernen Spalten geklemmt hatte.

„Das werden wir gleich haben, gnädiges Fräulein!“ sagte er frisch und bückte sich hilfsbereit. Er saßte mit einer Hand zart um die schlanke Fessel ihres Beines, während die andere den Schuh umsofte, und nach einem kurzen Auf konnte der mißhandelte Absatz seinen ursprünglichen Dienst wieder verrichten.

Mit einem Seufzer der Erleichterung ließ das junge Mädel einige Schritte auf und ab.

(Fortsetzung folgt.)



Aus Stadt und Land

Magold, den 29. November 1932.

Amllidige Dienstnachrichten

In den Ruhestand versetzt: Hauptlehrerin Stab an der Frauennarbergschule in Müdingen; Kantienassistentin Berta Fu...
Verteilt: Reichsbahnobersinspektor Kanj in Ulm...
Der Herr Staatspräsident hat den Verwaltungspraktikanten Hermann Cantignoni zum Oberamt Kirchheim ernannt.

Ausfchufsigung der Allgem. Orts-(Bezirks)- Krankenkasse Magold

am 26. November 1932 im Rathausaal in Magold
Der Vorsitzende Friedrich Bader-Altensteig betief als Beisitzer Paul Schmid-Kogold und Fritz Bauer-Altensteig und ernannte zum Schriftfuhrer Fritz Schneider-Kogold.
Die Beschlufsigung der Krankenkasse Magold wird in der nachfolgenden Zusammenfassung wiedergegeben...

Dentisten im Kassenbezirk Magold zuzulassen, da jede weitere jahnrtzliche Kraft erfahrungsgemaf die Ausgaben der Kasse steigert.
Wirt. Tierfchufverein
Auf den Lichtbildernortrag am kommenden Sonntag, 4. Dezember, nach 5 Uhr im Seminarfaal mit anschliegender freier Aussprache...

Effingen, 28. Nov. Todesfall. Am Samstag ist nach kurzer Krankheit im Alter von 90 Jahren Oberreal. Friedrich Bihler, der Geschftsfuhrer des Landesausfchusses gegen den Alkoholismus, gestorben.

Oberrathheim, 28. Nov. Unglcksfall. Am Dienstag vormittag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglcksfall. Alois der Landwirt Josef Kreidler mit Futterfchneidem beschaftigt war...

Bondorf, 26. Nov. Grberzunde. Beim Ausheben eines Wasserleitungsgrabens stief man auf einen Teil des schon vor Jahren beim Bahn- und Strafenbau angelegten Graberselbes.

Calw, 28. Nov. Fahrplnnderung. Vom 1. Dezember 1932 verkehrt der Personenzug Calw ab 11.55, Stuttgart an 13.34 Uhr spater, und zwar Calw ab 12.07, Stuttgart an 13.28 Uhr ohne Halt in Hofingen, Dillingen und Rernthal.

Waldrensch, 28. Nov. Scherer Verdacht. Unter dem Verdacht des Sittlichkeitsverbrechens wurde hier ein in den mittleren Jahren stehender, verheirateter Btirger festgenommen.

Gendefolge der Stuttgarter Kundfunt WG.

- 11.15: Jrtlangabe, Beterbericht, Gmndnft, 1.11: Beterbericht, Nachrichten. 7.20-8.00: Schallplatten. 10.40: Konzert Nr. 2. 11.15: Beterbericht, 11.40: Jrtlangabe, Nachrichten, Beterbericht.

Die Kampfbahn auf dem Turnfestgelnde

Das Herfststid des gemaltigen Festplatzes für das 15. Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart auf dem Cannstatter Wafen, die Hauptkampfbahn, geht ihrer Vollendung entgegen.
Die Bahn wird in der Mitte durch zwei entgegengesetzten Rngsseiten begrenzt durch die 100-Meter-Kampfbahn und die Hürdenlaufbahn mit 110 Meter.

von Ansprachen, Bekantgaben, musikalischen Darbietungen usw. dienen 3 Großlautsprecher, die für das Publikum unfschbar in dem Tribunenbach eingebaut werden.

Lezte Nachrichten

Kommunistische Demonstrationen in Berlin. 11 Schaufenster eingeworfen.

Berlin, 29. Nov. In verschiedenen Stadtteilen Berlin wurden in den Abendstunden des Montag von unbekanntem Ttern, vermutlich Kommunisten, insgesamt 11 Schaufenster von Scherl- und Klfsteinhndlern durch Steinwrfe zertrmmert.
Neuer Hungermarsch auf Washington.

Washington, 28. Nov. Von verschiedenen Orten der Vereinigten Staaten aus haben sich heute etwa 800 Hungerdemonstranten und Kommunisten in Richtung Washington in Bewegung gesetzt.
Zusammenflge in einer Ortschaft der Provinz Bizcaya.

Bilbao, 28. Nov. In der Ortschaft Derio drangen basische Nationalisten in das Gebude des Republikanischen Zirkels ein, aus dem sie erst nach heftigen Handgemenge vertrieben werden konnten.
Ausfchreitungen gegen Juden in Lemberg

Warschau, 28. Nov. In Lemberg gerieten nach einem Gelage polnische Studenten mit Hndelsfchtigen, die jdischer Abstammung waren, in einen Wortwechsel, der bald in eine Messerfcherei ausartete.
Btirgermeisterwahl in Oldenburg.

Aus aller Welt

Btirgermeisterwahl in Oldenburg. Das oldenburgische Staatsministerium hat den Oberbirgermeister der Stadt Oldenburg, Dr. G r l i h , zum 1. Dezember zur Disposition gestellt.
Verbrecherlicher Anschlag auf Bahnanlagen.

Thosgengas im Hrdiaal. In einem Hrdiaal des Pfnfiologischen Instituts der Universitdt Halle wurde am Montag vormittag, als man damit beschftigt war, einige Stahlfchen, in denen sich Reste von Thosgen befanden, verjandfertig zu machen, eine Flasche aus ungekarter Urkache undicht.

Verhaftung eines Hamburger Arztes. Der Arzt Dr. Enoch in Hamburg, der auch ein Serum-Laboratorium betreibt, ist wegen Urkundenfschung und unter der Beschuldigung verhaftet worden.
Zwei Todesopfer einer Familientragddie.

Zwei Todesopfer einer Familientragddie. Am Sonntag morgen wurden in ihrer gemeinsamen Wohnung in der Gartenstrafe in Zichach wih bei Dresden der 53 Jahre alte arbeitslose Monteur Deroches, die 37jhrige geschiedene Ehefrau Friedrich und deren beiden Kinder, ein 13jhriger Knabe und ein 1 Jahr altes Mchden, tot aufgefunden.
Zwei Reichshehrsoldaten schwer verunglck.

Zwei Reichshehrsoldaten schwer verunglck. In der Nacht auf Montag sand auf der Strafe Herbora-Wehlar ein Motorradfahrer im Graben zwei Reichshehrsoldaten bewuftlos auf. Danesen lag ein zertrmmertes Motorrad.
Zwei Reichshehrsoldaten schwer verunglck.

Bei Unbehagen und Schmerzen Pyramidon TABLETTE Das bewahrte Standardprparat und unschdliche Hausmittel

Handel und Verkehr

Berliner Pfandkurs, 28. Nov. 13.46 G., 13.30 B.
Berliner Dollarkurs, 28. Nov. 4.209 G., 4.217 B.
 100 franz. Franken 16.47 G., 16.51 B.
 100 Schweiz. Franken 80.92 G., 81.03 B.
 100 österr. Schilling 51.95 G., 52.05 B.
 Preisabstufung 3,875 v. H. kurz und lang.
Württ. Silberpreis, 28. Nov. Grundpreis 30.40 RM. d. Ag.

Die Großhandelsmenge für Schlachtlein vom 23. November 1932 ist mit 62,8 gegenüber dem 15. November (63,2) weiter um 0,6 v. H. gesunken. 1932 gleich 100.

Der Reiskontokredit der Reichsbank. Anlässlich der vorliegenden Erneuerung des 90-Mil.-Dollars-Kredits der Reichsbank hatte die Bank von Frankreich die Bedingung durchgesetzt, daß bei einer etwaigen Vermehrung des Devisenbestandes der Reichsbank 10 v. H. dieses Reichtums zur teilweisen Rückzahlung verwendet werden müssen. Da inzwischen tatsächlich eine gewisse Zunahme der Devisenbestände zu verzeichnen ist, dürfte also die Reichsbank im Dezember eine neue Teilrückzahlung vornehmen.

Neueinstellungen in Schleißen. In Nieder- und Oberschleißen sind in der Woche vom 20.-26. November 1932 1267 Arbeitskräfte neu eingestellt worden.

Eisenbahnfahren über den Hertelskanal. Den Londoner Märkten zufolge hat die englische Südbahn-Gesellschaft beschlossen, einen Eisenbahnfährendienst zwischen Dover und einem französischen Hafen, wahrscheinlich Dunkirk, einzurichten. Mit der Fähre sollen hauptsächlich Güterzüge befördert werden, um das zeitraubende zweimalige Umladen von Waren zu vermeiden. Die Fährenboote, von denen drei gebaut werden sollen, werden aber auch instande sein, Fahrgäste zu befördern. Der neue Dienst sollte im Sommer 1934 beginnen.

Gebr. Junghaus H.G., Schramberg. Das am 30. Juni 1932

Stuttgarter Börse, 28. Nov. Die heutige Börse eröffnete zu etwas höheren Kursen. Im Verlauf weiter freundlich. Schluß behauptet. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Württ. Goldpfandbriefe unruhig, Silberanleihe um 1 v. H. gestiegen auf 88,25. Der Aktienmarkt war bei kleineren Umsätzen freundlich. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Landesproduktbörse, 28. Nov. Das Festen jeder Unternehmung hat auch in abgelaufener Woche auf dem Getreidemarkt angehalten. Bei täglich kleinen Schwankungen sind die Preise ziemlich stabil geblieben. Es notierten je 100 kg:

weisse Weizen 26,25-26,75 (am 21. Nov. 20,50-21), Roggen 17-17,25 (17-17,50), Braugerste 18,50-20 (am), Futtergerste 16-16,50 (am), Hafer 12,50-13,50 (am), Bienenheu 3,75-4,25 (am), Kleber 4,50-5,50 (am), brautgepr. Stroh 2,80-3 (am), Weizenmehl 32,50-33 (am), Weizenmehl 24,50-25 (am), Mehl 8-8,50 (am) RM.

Viehpreise. Ravensburg: Anstellrinder 70-240, trüchtige Kühe 200-350, Milchkuhe 180-300, Kalbein 200-350. — Weßheim: Farren 150-300, Ochsen 250-310, Stiere 160-250, Rinder 40 bis 240, Kühe 120-300, Kalbein 230-350 M.

Schweinepreise. Göglingen: Milchschweine 9-14, Fäuser 20 bis 45. — Alfeld: Milchschweine 10-15. — Künzelsau: Milchschweine 9,25-15,50. — Ulm: Ferkel 12-18. — Tübingen: Ferkel 14-18. — Balingen a. Enz: Milchschweine 11-14. — Weßheim: Milchschweine 10-18. — Balingen: Milchschweine 10-16. — Blaufelden: Milchschweine 9-14. — Crailsheim: Fäuser 24-38, Milchschweine 9-14. — Creglingen: Milchschweine 11-16. — Gengen a. Br.: Saugschweine 12-17, Fäuser 26-35. — Marbach: Milchschweine 9-15. — Debingen: Milchschweine 10-15. — Rottweil: Milchschweine 10-16. — Weßheim: Milchschweine 9-12. — Ellwangen: Milchschweine 7-12. — Ravensburg: Ferkel 8-15. — Saulgau: Ferkel 13-19 M.

Fruchtpreise. Weßlingen: Hafer 6,80, Gerste 8,50-8,80, Dinkel 10. — Göglingen: Dinkel 7,60, Weizen 10, Roggen 8,10, Hafer 6,10, Gerste 8,20. — Gengen a. Br.: Weizen 9-10,50, Roggen 7,60-8,40, Gerste 8-8,30, Hafer 5,90-6,20, Stroh 10-10,60. — Tübingen: Dinkel 7,90-8, Hafer 6,30-7, Weizen 10,50-11,50, Gerste 7,80-8. — Ellwangen: Weizen 10,50, Roggen 8,30-8,60, Hafer 5,90-6,10, Gerste 8,30.

Das Wetter

Unter teilweiser Einwirkung des westlichen Hochdrucks ist für Mittwoch und Donnerstag zwar zeitweilig aufhellendes, aber immer noch meist unbeständiges Wetter zu erwarten.

Amtliche Bekanntmachungen

Biehseuchenumlage für das Jahr 1933

Die Biehseuchenumlage für das Jahr 1933 ist auf Grund der Viehzählung vom 1. Dezember 1932 zu erheben.

- Beiträge sind zu entrichten:
 - für jedes 1 Jahr alte u. ältere Pferd (ausgenommen Pferde kleiner Rasse) und für jedes Maultier 3.— M
 - für jedes unter 1 Jahr alte Pferd (Fohlen) 1.— M
 - für jedes einer kleinen Rasse angehörende Pferd (unter 140 cm. Stodmaß, für jeden Esel und Maulesel 1.— M
 - für jedes 3 Monate alte und ältere Stük Rindvieh 0,40 M
 - für jedes unter 3 Monate alte Kalb 0,10 M

Für Fiegen und Bienenstöcke wird kein Beitrag erhoben.

2. Für die Verpflichtung zur Leistung der Beiträge ist der Bestand der Tiere vom 1. Dezember 1932 maßgebend.

3. Beitragspflichtige Tiere, die am 1. Dezbr. 1932 im Besitz von in Württemberg wohnenden Personen waren, aber bei der Viehzählung am Wohnort dieser Personen wegen längerer Abwesenheit der Tiere nicht aufgenommen wurden, sind am Wohnort des Besitzers in das Umlageverzeichnis einzutragen. Die Eintragung ist den Tierbesitzern oder deren Vertretern mit der Belehrung zu eröffnen, daß Einwendungen gegen die Eintragung bei Gefahr des Ausschlusses binnen sechs Tagen, vom Tage der Eröffnung an gerechnet, beim Ortsvorsteher anzubringen sind und daß Einwendungen wegen etwaiger späterer Änderungen der Kopfzahl der beitragspflichtigen Tierbestände keine Berücksichtigung finden.

4. Für Tiere, deren Besitz verheimlicht worden ist, wird der Beitrag zur Biehseuchenumlage auf das 10fache der in Ziffer 1 angegebenen Beiträge erhöht.

5. Die Gemeindebehörden haben für rechtzeitigen Vollzug zu sorgen. 1461

Nagold, den 28. November 1932.

Oberamt: Baitinger

Wassergenossenschaft Böfingen

Bei der am 24. ds. Mts. vorgenommenen Abstimmung über den Antrag auf Errichtung einer Genossenschaft zur Entwässerung (Dränung) in den Gewänden „Haberwiesen, Obere Blachen und Riet“ der Markung Böfingen waren 27 Grundeigentümer mit einem Steuerkapital von 133,59 M. beteiligt. Der Errichtung einer Wassergenossenschaft nach dem vorliegenden Antragsplan haben 8 Güterbesitzer (Steuerkapital zusammen 47,75 M. mit „Ja“ zugestimmt, während 12 Grundeigentümer (Steuerkapital zusf. 88,46 M.) nicht erschienen sind. Somit gelten insgesamt als zustimmend: 20 Teilnehmer mit 88,21 M. Steuerkapital. Mit „Nein“ haben 7 Teilnehmer (Steuerkapital zusf. 47,38 M.) abgestimmt. Das beantragte Unternehmen gilt sonach gemäß Art. 91 des Wassergesetzes als beschlossen.

Die zur Minderheit gehörigen sowie die infolge Abwesenheit als zustimmend angenommenen Grundeigentümer haben das Recht, innerhalb der Ausschlussfrist von zwei Wochen (vom Tage der Abstimmung an) dem Oberamt die nach ihrer Ansicht der Ausführung des Unternehmens entgegenstehenden Gründe mündlich oder schriftlich darzulegen, soweit dies nicht schon bei der Abstimmungstagfahrt geschehen ist. Binnen derselben Frist sind bei dem Oberamt Anträge auf Berichtigung des Ergebnisses der Abstimmung vorzubringen.

Nagold, den 28. November 1932. 1462

Oberamt: Baitinger.

Wenn Sie Ihren Lieben eine Weihnachtsfreude bereiten wollen, so besichtigen Sie unverzüglich mein gutsortiertes Lager in



Uhren aller Art
modernem Schmuck
Bestecken, Gebrauchs-
und Luxusgegenständen
 der Württembergischen Metallwaren-
 fabrik Geislingen

und Sie können sich von meinen billig gestellten Preisen überzeugen.

Fr. Günther, Nagold beim Hotel Post
 Fernruf 141, SA. 391

Fachgeschäft für Uhren, Optik, Schmuck und Bestecke

Schietingen, den 28. Nov. 1932.



Statt jeder besonderen Anzeige!
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Bernhard Gutekunst
 Steinhauer

heute 12 Uhr mittags im Alter von 48 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Gattin: **Friederike Gutekunst** geb. Lutz.

Beerdigung Donnerstag nachm. 1/3 Uhr.

Emmingen-Stuttgart, d. 29. Nov. 1932.



Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß uns gestern unsere liebe, unvergessliche Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Barbara Majer

nach kurzer, schwerer Krankheit enttriften wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der Bruder: **Joh. Majer**, Schreinermeister, mit Familie,
 die Schwester: **Kath. Walz**, geb. Majer, mit Familie.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr in Emmingen.

Saalbau zur Traube-Nagold

Samstag, den 3. Dezember, abends 8 1/2 Uhr als Kustakt zum Wagnerjahr bei vollständigen Preisen

Richard Wagner-Festkonzert

Aus Wagners Opern: „Die Meistersinger von Nürnberg“, „Lohengrin“, „Tannhäuser“, „Der fliegende Holländer“, „Die Walküre“, „Tristan und Isolde“, „Siegfried“ u. a.

Mitwirkende: Opernsänger Richard Rückert München (Tenor); Opernsängerin Maria Wirsbaum-Stuttgart (Alt); Opernsängerin Eläre Schimmel-Stuttgart (Sopran); Opernsänger Carl Paul Rau-Stuttgart, (Bass); Opernsänger Ernst Strobel Jülich (Bariton)

Musikal. Leitung: Operntapellmeister Erich Beck
 Vorverkauf: Ab 30. Nov. in der Buchhandl. Zaiser-Nagold Preise der Plätze: Sperrpl. 1.80; 1. Platz: 1.30; 2. Platz: 0.80. An der Abendkasse 20% Zuschl. Schüler und Erwerbslose 50%. Sperrpl. und 1. Platz sind nummeriert.

In 1464

Damen-Mäntel

finden Sie bei mir stets grosse Auswahl, richtige Formen und allerbilligste Preise.

- Meine Hauptpreislagen:
- Damen-Mäntel mit echtem Pelz von Mk. 14,50 an
 - „ „ „ „ ganz gefüttert von Mk. 18,90 an
 - „ „ „ „ 24.—, 29,50, 36.—
 - „ ohne Pelz von Mk. 14.— an
 - „ „ „ 21.—, 26.—, 32.—

Christian Schwarz

Bahnhofstraße.

Technik für Alle

Monatshefte für Technik u. Industrie

12 reichillustrierte Hefte und 4 kostenlose Bücher im Jahr.

Bezugspreis RMk. 2,95 im Vierteljahr. Verlangen Sie kostenlos Probeheft von der

Buchhdlg. Zaiser, Nagold

Eine Zeitschrift, die belehrt und unterhält!

Bezirksvertreter

est. m. Kolonne für unv. ges. gesch. Sparheizplatten für Kohlenheizung ges. Hoher Nutzen, ohne Kapital

Maschinenfabrik Rudetal, Essen-Ruhr.

